

Geliebte jagt man nicht

eine etwas andere Vampir geschichte

Von AyshaMaySezaki

Kapitel 7: Gemeinsame Zeit

~*~ Kapitel 7: Gemeinsame Zeit ~*~

So gehen Hunter und Vampir in die Stadt, doch ahnen sie nicht dass sie verfolgt werden. Denn weder Axel noch Riku waren die Blicke entgangen, die sich die Beiden zugeworfen hatten. So saßen die Anderen, die sich erst entfernt hatten, nun alle gemeinsam auf einem Baum, der am Rand des Parks stand.

„Wer will wetten, das Roxas zu schüchtern ist um sich einzugestehen, dass er anfängt etwas für Sora zu empfinden?“ fragt Riku sofort, wie die Beiden in der Menschenmasse verschwinden.

„Ich wette zwar nicht, aber ich stimme dir zu! Roxas ist zu schüchtern dafür!“ meint auch Terra.

„Außerdem wird er seinen Hass auf Vampire nicht einfach so ablegen!“ klingt Axel sogar etwas belustigt.

„Hat Sora da überhaupt eine Chance?“ fragt Kairi nach und sieht zu Axel.

„Ich bezweifle das Sora einfach so aufgeben wird! Er kann sturer sein, als man auf den ersten Blick vermuten würde!“ antwortet Zexion für den Rotschopf.

„Dann fange ich mal an zu beten, das Sora nicht zu viel Geduld aufbringen muss! Roxas hat nicht mehr geliebt, seid dem seine Eltern getötet worden!“ meint Kairi und sieht in Richtung Stadt.

„Ich würde eher dafür beten, das nicht nur Schwule Pärchen entstehen!“ mischt sich auf einmal noch jemand ein und alle sehen vom Baum herunter.

Unten am Baum gelehnt stand Salia und seufzte, als sie nach oben sah. Sofort kamen die Anderen herunter, begrüßten die Frau und unterhielten sich noch etwas mit ihr. Erst nach über einen halben Stunde machten sich wirklich alle auf ihre Wege und dachten nur noch ein letztes Mal für den Tag an Roxas und Sora und mittlerweile betete nicht nur Kairi für die Geduld von Sora.

Sora und Roxas waren mittlerweile bis zum Marktplatz geschlendert. Hier war noch sehr viel los, denn es ging auf das Wochenende zu und viele hatten schon Frei. Auch hatten noch ein paar Cafes offen und eigentlich hätte sich Roxas gern in eins gesetzt und erst mal etwas gegessen und getrunken. Seid dem aufstehen hatte er nur ein Brötchen und das war nun auch schon fast zwei Stunden her. Allerdings getraute er sich nicht Sora zu fragen und so schlenderte er weiter neben ihm her.

„Wollen wir uns in ein Cafe setzten und etwas reden?“ fragt Sora dann auf einmal,

denn ihm waren die Blicke nicht entgangen, mit denen Roxas die Cafes anguckte.

„Macht es dir nichts aus?“ stellt Roxas eine Gegenfrage.

„Nicht wirklich!“ kommt schnell die Antwort und so steuern sie das nächste Cafe an.

Natürlich gefiel das Cafe dem Blondschoopf, denn es war eher etwas dunkler gehalten und auch die Atmosphäre war ruhig. Sora wählte einen Tisch in einer Ecke und setzte sich auch so, das er die Wand im Rücken und einen guten Überblick hatte. Roxas saß ähnlich wie er, denn auch er war es gewohnt immer den Rücken bedeckt zu halten, damit keiner ihn von hinten angreifen konnte.

„Wir scheinen mehr gemeinsam zu haben, als man denken könnte!“ fing der Vampir dann ein Gespräch an.

„Wie meinst du das?“ fragt der Hunter, nach dem er bei der Bedienung bestellt hatte.

„Auch wenn ich unsterblich bin und du meine Rasse jagst, so haben wir Beide unsere Familien verloren, als wir noch klein waren und mussten uns so durch das Leben kämpfen! Auch haben wir Beide schon mehr von der Welt gesehen, als andere von unserer Art in dem Alter. Selbst bei uns ist es nicht normal, das man so jung um die Welt reist!“ erklärt Sora was er gemeint hat.

„Ach das meinst du! Aber an sich kann man das noch etwas ergänzen. Wir tragen Beide starke Waffen bei uns, die mein Chef fürchtet und auch sehen wir uns auf eine seltsame Art und Weise etwas ähnlich!“ fügt Roxas mit einem Lächeln hinzu.

Roxas wusste nicht genau warum, aber er fühlte sich in der Gegenwart dieses Vampirs wirklich wohl, ja, fast schon geborgen. Doch leider war es auch dieses Gefühl, weswegen er den Moment nicht genießen konnte. Seit dem Tod seiner Eltern hat er nirgendwo mehr diese Geborgenheit gespürt. Nicht einmal im Orden. Was hatte also dieser Vampir an sich, das Roxas seine Instinkte einfach meinten, ihm drohe keine Gefahr und er würde sogar von Sora beschützt werden? Er versuchte sich diese Frage zu beantworten, aber lauschte trotzdem den Worten von Sora.

Dieser sprach über das Wetter, wie er jagte, ohne Menschen zu töten oder zu verwandeln und sprach er auch von seinem Clan und seinen Freunden. Schließlich erzählte er sogar von seiner Reise.

„Als ich dann in einem kleinen Dorf in der Einöde war, da erlebte ich das erste mal, das Vampire und Menschen miteinander leben konnten ohne sich gegenseitig zu töten!“ erzählte er und schweig darauf hin das erste mal wirklich lange.

„Wie war es? Wie war der Frieden zwischen unseren Arten?“ fragte der Hunter neugierig.

„Es war herrlich! Klar man musste fragen ob man von jemanden Blut zum trinken bekam, aber nur selten hörte man ein nein!“ antwortet Sora und klingt dabei fast schwärmend.

„Bist du dadurch auf die Idee gekommen, den Friedensvertrag zwischen deinem Clan und unserem Orden zu erneuern?“ ist Roxas neugierig.

„Ja, dadurch kam ich auf die Idee! Allerdings wurde daraus erst mal nichts, als ich zurückkam. Ich erfuhr das euer Oberhaupt meine Eltern getötet hat und das nur, damit er den Vertrag endlich aufheben konnte. Der Clan war durch meine Eltern stärker als euer Orden und daher ein Dorn in den Augen eures Chefs!“ erklärt Sora weiter und wirkt auf einmal grimmig.

Roxas war fasziniert von den Stimmungsschwangungen des Vampirs.

„Und als du das gehört hast, hast du beschlossen erst mal den Krieg zu beenden und dem neuen Oberhaupt dann das Angebot zu unterbreiten, in der Hoffnung dass dieser den Vertrag unterschreiben würde?“ reimt sich Roxas den nächsten Teil selber zusammen.

„Genau so habe ich gedacht, Roxas!“ bestätigt Sora und sieht den Blondschoopf dann an, „Aber nun weniger von mir. Was ist mit dir?“

„Meine Eltern wurden getötet, als ich fünf war. Dann kam ich in den Orden und wurde zum Hunter ausgebildet. Als ich anfangen konnte ohne Begleitung zu jagen, was bei uns ja ab Rang 10 möglich ist, bin ich fast jeden Monat einen Rang aufgestiegen. Durch meine Fähigkeit habe ich viele deiner Rasse getötet! Jetzt tut es mir fast leid, denn ich habe vielleicht auch viele von den eher ‚guten‘ Vampiren getötet!“ erklärt Roxas und trinkt seinen Kaffee aus, „Aber wiederum habe ich nicht mitbekommen wie sie gut waren. Ihre Auren waren dunkel und schwarz. Anders als die deiner Freunde! Die haben etwas anderes ausgestrahlt. Klar durch euren Hass auf den Orden sind sie nicht komplett weiß, aber schwarz auch nicht. Es ist einer der vielen Grautöne die dazwischen liegen!“

„Und was hast du außer der Jagd gemacht?“ fragt Sora weiter.

„Nichts! Ich habe nur für meine Rache gelebt! Aber auf etwas anderes bin ich auch nicht erzogen worden. Meine Kindheit hat mit dem Tod meiner Eltern geendet!“ antwortet Roxas ehrlich und fühlt sich auf einmal erleichtert.

Vielleicht lag es ja daran, dass er endlich mit jemanden über die Zeit beim Orden reden konnte. Die Zeit, die so dunkel und voller Lügen war. Doch nicht nur er empfand so. Sora lauschte aufmerksam der Erzählung des Hunters und machte sich dabei so seine Gedanken. Er hatte schon beim ersten Mal, als er Roxas sah, gespürt dass sie etwas verband. Auch hatte er daraufhin einen seltsamen Erinnerungsfetzen als Traum. Er war mit seinen Eltern bei einer befreundeten Familie zu Besuch gewesen und er hat mit dem Sohn der Familie gespielt. Er konnte sich nicht mehr an das Aussehen erinnern, doch die Umrisse des Jungen sahen Roxas sehr ähnlich. Aber vielleicht hatte er es sich damals auch nur gewünscht, denn er hatte sich ja recht schnell eingestanden, dass er den Hunter niemals töten könnte. Er war schon nach dem ersten Blick in ihn verliebt gewesen. Doch wenn das einem Vampir passierte, war es eine Art Prägung, die man nicht mehr rückgängig machen konnte. Doch man konnte sich bis zu einem gewissen Grad wahren. Tat man dies aber zu lange, würden beide Teile daran zu Grunde gehen. Sora war sich nicht sicher ob Roxas begriff was sie da verband, aber drängen würde er ihn auch nicht. Das war einfach nicht seine Art. Doch er sollte Roxas einfach mal darauf ansprechen.

„Darf ich dich mal was fragen, Roxas?“ beginnt Sora, da Roxas eh gerade geschwiegen hat und fuhr fort, nach dem der Blondschoopf genickt hatte, „Fühlst du dich in meiner Gegenwart auch so geborgen, wie ich mich in deiner?“

Zu erst war Roxas durch die Frage etwas überrumpelt, doch da er keine Mensch der Lüge war, wusste er dass er ehrlich antworten würde. Nach einer kurzen Überlegung, ob es den richtig war, antwortete er auch so.

„Ja, ich fühle mich bei dir geborgen. Doch ich finde das es seltsam ist!“ antwortet er.

„Weist du was die Vampir-Prägung ist?“ fragt Sora darauf weiter.

„Nein!“ kommt darauf gleich eine kurze Antwort.

„Es ist so, dass ein Vampir auf den ersten Blick in jemanden verliebt. Dabei ist es egal welcher Rasse dieser Jemand angehört. Meist ist es aber mit Menschen. Die Beiden sind vom Schicksal für einander geschaffen und bis jetzt, haben diese Beiden auch immer zusammen gefunden. Unter meinen Leuten sind auch zwei solcher Pärchen! Und selbst Riku und Axel verbindet dieses Band!“ erklärt daraufhin der Vampir und wartet dann die Reaktion des Hunters ab.

Was hatte Sora da gerade gesagt? Roxas dachte im ersten Moment dass er sich verhöhrt hatte, doch dann begriff er, warum der Vampir ihm das sagte. Dachte Sora vielleicht...

„Sora wir...!“ fängt Roxas an.